

# 1. Die Gedanken sind frei

Volkslied 18. Jahrhundert  
Arr.: Hans u. Marianne Maguhn

1. Die Ge - dan - ken sind frei, wer kann sie er - ra - teln?

= bei wie nächt - li - che Schatten. Kein Menschenleben ist - sen, kein Jä - ger er -

- schießt, bleibt dabei: Die Ge - dan - ken sind frei!

CD: 4 Takte Vorspiel,  
2 Strophen

2. Ich denke, was ich will, und was mich beglückt,  
doch alles in der Still, und wie es sich schicket.  
Mein Wunsch und Begehren kann niemand verwehren,  
es bleibt dabei: Die Gedanken sind frei.

3. Drum will ich auf immer den Sorgen entsagen  
und will mich auch nimmer mit Grillen mehr plagen.  
Man kann ja im Herzen stets lachen und scherzen  
und denken dabei: Die Gedanken sind frei.



### 3. Kein schöner Land in dieser Zeit

Anton Wilhelm von Zuccalmaglio (1803–1869)  
 Arr.: Hans u. Marianne Nagels

1. Kein schö-ner Land in die-ser Zeit, als hier das re-mel-

4 breit, wo wir uns fin-den im Lin-den zur A-bend-

7 -zeit, wir uns dan wohl im Lin-den zur A-bend-zeit!

CD: 3 Takte Vorspiel,  
 2 Strophen

Da hül' ich so manche Stund'  
 gepieselt in froher Rund'  
 wir da neen-singen,  
 Lieder klingen  
 im Talesgrund. ¶

3. Dass wir uns hier in diesem Tal  
 noch treffen so viel hundertmal,  
 ¶ Gott mag es schenken,  
 Gott mag es lenken,  
 er hat die Gnad'. ¶

4. Nun, Brüder eine gute Nacht!  
 der Herr im hohen Himmel wacht!  
 ¶ In seiner Güte  
 uns zu behüten,  
 ist er bedacht. ¶

## 4. Wenn die bunten Fahnen wehen

Text und Melodie: Alfred Zeibische (1908-1907)

Arr.: Hans u. Marianne Nagel

The image shows a musical score for the song 'Wenn die bunten Fahnen wehen'. It consists of four systems of music, each with a vocal line and a piano accompaniment line. The key signature is C major and the time signature is common time (C). The lyrics are in German. A large, diagonal watermark reading 'PREVIEW' is overlaid on the score.

1. Wenn die bun - ten Fah - nen we - hen, geht die Fahrt ü - ber das Meer,  
 Woll'n wir fer - ne Lan - de se - hen, doch der Weg ist uns nicht schwer.  
 Leuch - tet Son - ne und die Wol - ken,  
 Blinken uns Lie - der weit ü - bers Meer.

© 1998 by Alfred Zeibische / Hans u. Marianne Nagel

CD: 3 Takte Vorspiel,  
2 Strophen

erschlein ist unsre Wonne,  
 wie er leucht am lichten Tag!  
 Doch es geht auch ohne Sonne,  
 wenn sie mal nicht scheinen mag,  
 Blasen die Stürme,  
 brausen die Wellen,  
 singen wir mit dem  
 Sturm unser Lied.

3. Hei, die wilden Wandervögel  
 ziehen wieder durch die Nacht!  
 Singen ihr alten Lieder,  
 dass die Welt vom Schlaf erwacht.  
 Kommt dann der Morgen,  
 sind sie schon weiter  
 über die Berge,  
 wer weiß, wohin.

4. Wo die blauen Gipfel ragen,  
 lockt so mancher steile Pfad.  
 Immer aufwärts ohne Zagen,  
 sind wir bald dem Ziel genaht.  
 Schneefelder blinken,  
 schimmern von ferne her,  
 Lande versinken  
 im Wolkenmeer.

## 5. Guten Abend, gut' Nacht

Johannes Brahms (1833–1897)  
 Arr.: Hans u. Marianne Magolt

1. Gu - ten A - bend, gut' Nacht, mit — sen —

- dacht, — mit — Näg - lein be - recht, un - ter die

Deck. Mor - nah, wenn Gott will wirst du wie - der ge -

sch - mor - gen früh, wenn Gott will, wirst du wie - der ge - weckt.

© 1995 Schott Music GmbH & Co. KG, Mainz

CD: 4 Takte Vorspiel,  
 2 Strophen

2. Guten Abend, gut' Nacht, von Englein bewacht,  
 die zeigen im Traum dir Christkindleins Baum.  
 ]: Schlaf nun selig und süß,  
 schau im Traum's Paradies. :||